

Vorwort.

„Blut,“ sagt Goethes Mephisto, „ist ein ganz besonderer Saft.“ Und ich sage: Bauernblut ist ein Saft von ganz besonderer Kraft. Bauernblut ist der Kitt, der heutzutage allein noch die bestehende Ordnung in der menschlichen Gesellschaft aufrechterhält und vor Revolution bewahrt; es ist der Saft, mit dem Könige und Kaiser, Fürsten und Herren ihre Kinder aufziehen lassen und so vor Siechtum und Tod retten; es ist der Saft, der, vor allem auf den Schlachtfeldern vergossen, die Geschichte der Völker färbt und die Nationen fesselt oder frei macht.

Bauernblut ist also ein kostbares und ein wichtiges Ding in der menschlichen Gesellschaft. Blut spielt aber nicht bloß in der Geschichte, sondern auch im Volksglauben eine große Rolle. Das Wort bluoet bedeutet in der althochdeutschen Sprache sowohl Blüte als Blut. Warum? Weil das Blut die Blüte des Lebens, die Seele ist, wie schon die heilige Schrift sagt: „Des Leibes Seele ist im Blute“ (Lev. 17,11) und „das Blut gilt für die Seele“ (Deuteron. 12, 23).

Darum hat bei den Opfern der Menschheit von jeher das Blut eine so große Rolle gespielt, und wer dem Teufel seine Seele verschreiben will, tut es nach der deutschen Volks- sage mit Tinte vom eigenen Blut.

Und die bekannte Redensart: „Es ist in Fleisch und Blut übergegangen,“ will nichts anderes sagen als: es ist